



MATTHESONS
Harmonisches Denckmahl!
Aus
Zwölf erwählten Clavier-Suiten/

Bestehend in
Ouvverturen/ Symphonien/ Fugen/ Boutaden/ Präludien/
Allemanden/ Couranten/ Sarabanden/ Giquen/ Arien und
Menuetten/ nebst ihren Doubeln oder Variationen,

Von
Arbeitsamer und ungemeiner STRUCTUR
errichtet/

Auch mit einer etwas umständlichen doch wolgemeinen
Vor- oder Anrede
An die heutige berühmte COMPOSITEURS
loco Frontispicii versehen.

17 14.

Dem
Hoch = Edlen / Best und Hochge=
lehrten Herrn /

H E R R N

JOH. ANTONIO
WINCKLER,
Beider Rechts Doctori,

Und

Der Hamburgischen Republic Hoch=
ansehnlichen SYNDICO.

Magnifice, Hoch=Edler / Vest und Hochgelahrter
 Herr Doctor,
 Sonders Hochgeehrter Herr Syndice,



Ange bin ich zwar zu Rathe gegangen / wem ich dieses /
 ohne eiteln Ruhm curieux zu nennende / Werck immer=
 mehr zuschreiben solte. Es ist mir auch kein geringer
 Zweifel aufgestossen / ob es nicht besser / sich der Dedication
 gar zu überheben? In Erwegung / daß gute Wissen=
 schafften und Künste gemeiniglich bey Einheimischen das
 wenigste gelten / und sich die Worte des ehmaligen
 Württembergischen Hof=Predigers Joh. Val. Andreae, so er in einem Schreiben
 an seinen Herzog von dem bekandten Albrecht Dürer folgender Gestalt
 angeführet: Hunc Italos plurimi facere nobisque succensere; qui domestica nostra
 bona & ornamenta non agnoscamus; süglich hiesiges Ortes per omnes casus applici=
 ren lassen. Biß endlich meine Gedancken auff Sw. Magnificence ge=
 fallen / allwo sie sich auch in der Meynung determiniret / daß Dieselbe noch
 wol / als ein in allen soliden und galanten Studiis erfahrner Mann / an gegen=
 wärtiger Bemühung einiges plaisir finden möchten. Das recht gute Concept
 von der Music, so bey Sw. Magnif. jederzeit vermercket habe; Die ermun=
 ternde Attention, so Dieselbe bey Anhörung eines Concerts spühren lassen;
 Die billige Esteime, so Sie vor diese edle Science hegen / und insonderheit
 die bonne grace, mit welcher Sw. Magnif. die auf Der selben glückliche
 Wahl der Zeit componirte Serenate von mir auffgenommen / überreden mich
 gänglich / daß Ihnen diese Zuschrift nicht unangenehm seyn kan.
 Besagte Eigenschaften sind nun wol von der Art / daß sie Sw. Magnif.
 Modestie eben nicht zu nahe treten / und hätte man an deren Stelle leicht
 tausend andere Meriten erheben können / wenn sie nicht ohne dem in Sw.
 Magnif. Person täglich der Welt in die Augen leuchteten; Wer jene aber
 recht ansiehet / wird gleichwol für ein rares Exempel halten müssen / solche
 bey einem Staats = Mann anzutreffen. Die liebe Music hat sich indessen
 sonderlich darüber zu gratuliren / und hoffet bey so bewandten Umständen nicht
 wenig gutes / zumahl da Sw. Magnif. sich des vornehmsten Musicalischen
 Instruments zu Der o sonderbaren Recreation selber meisterlich zu bedienen wissen.
 Mein Wunsch soll hiebey seyn / daß in nachfolgenden Piecen Gelegenheit möge
 gegeben werden / mittelst welcher Sw. Magnif. sich etwan eine horam succes=
 sivam annehmlich vertreiben / und zugleich ihr Patrocinium bestärcken kön=
 nen / so wol ja hauptsächlich in Ansehen des ganzen Musicalischen Zustan=
 des / dafür ich intercedire / als auch en faveur dessen der die Ehre hat mit un=
 gemeiner Hochachtung zu seyn

Sw. Magnificence

Hamburg im Februario 1715.

A n n e d e /

An alle tüchtige Compositeurs und rechtschaffene teutsche Virtuosen.

Hoch- und Wol-Edle / Hoch- und Wolgelahrte / geehrte Herren /

Wie ich es keinem Menschen verüble / wenn er durch erlaubte Wege sich in der Welt einen guten Namen zu machen sucht / so wird mich hoffentlich auch niemand verdencken / daß nach Vermögen trachte / ein eben nicht zu verachtendes Talent / so mir **GOTT** und die Natur verliehen / mit aller Bescheidenheit anzulegen / und dabey eine demselben gleichförmige Ehre / wenn ja sonst nichts folgen soll / zu erwerben. Ich verfare hierin nicht nach der alten heuchlerischen Weise / und mache viel Wesens von meiner geringfügigkeit / wie es denn mit der falschen Modestie ein recht abgeschmacktes Ding ist ; sondern ich wolte wol eine kleine Reputation in der Welt haben / und entsche mich gar nicht / die Trompete meiner eignen Famæ auff gewisse Maasse abzugeben. Zu dem Ende hier eines und anderes von meinen edirten Wercken anzuführen nicht umhin kan.

Mein erster öffentlicher Versuch geschah mit **Zwölff Sonaten vor 2. à 3. Flöten** / welche Etienne Roger, der Amsterdammer Diæligraphus, zwar ganz sauber und richtig in Kupffer gestochen / mir aber übrigen sehr schlecht belohnet hat. Daß gleichwol selbiges Opus nachgehends von dem ohulängst verstorbenen Mortier nach graviret worden / hält man eben für kein böses Zeichen.

Den andern Auftritt machten die **Arien aus der Opera Henrico** / nach welchen / wie gerne gestehe / mir so wol der Druck an sich selbst / als auch die ungemeyne Unachtsamkeit des Setzers / nebst dem Papier / einen schlechten Appetit erwecken könnten / wenn ich nicht versichert wäre / daß in allen diesen Stücken mir keine Schuld beymessen / und daß die Herren solches leicht glauben werden. Denn / wegen der Noten war erstlich hie zu Lande kein ander Mittel vorhanden / ein bey nahe 50. Bogen austragendes Werk ohne grossen Schaden ans Licht zu stellen. Vors andere vermochte die zwey- ja dreyfache Correctur nicht zu hindern / daß die in derselben Handgreifflich entdeckte Fehler nicht unangerühret stehen blieben / ja die Omissiones eben so wenig ergänzt wurden. Und drittens kan nicht eigentlich sagen / wie es mit dem Papier-Wechsel mag zugegangen seyn / man wird es aber nachdencken.

Das nächste Werk / so meinen Namen führet / ist ein Opus Theoreticum, genandt: **Das Neu-eröffnete Orchestre**, welches noch ziemlich der Auflage nach reusiret / und nebst den übrigen von der Musicalischen Republic / wie gerne vernehme / in besondern Werthe gehalten wird.

Nun habe zwar auch eine **Sonate vors Clavier** in Form einer grossen Tabelle alhier zum Versuch graviren lassen ; Allein / mit welcher Mühe / welchen Kosten und welchem Verdruß / weiß ich am besten. Daß ich demnach genöthiget worden / mich mit gegenwärtiger meiner vierdten öffentlichen Arbeit / da mich **Holland** und **Hamburg** gnugsam gewithiget / nach dem bequemen Sitz und Aufenthalt löblicher Künste / ich meyne / nachdem mit teutschem Reichthum (*) hierin versehenen **Engeland** zu wenden / und einem guten Freund in **London** den Verlag desselben aufzutragen. Welcher sich denn auch so wol darin verhalten / daß / ausser wenigen / durch ich weiß nicht was für versehen im abschreiben eingeschlichenen fauten, dieses Werk / so wol an accuratesse, Zier- und Reinlichkeit / als auch dem / in Verfertigung und Ausarbeitung der Sachen angewandten vielen Fleisse / wol schwerlich noch zur Zeit etwas dieser Art über sich erkennen wird. Womit aber niemand benommen / sich ins künfftige noch mehr zu distinguiren ; Ja ich hoffe es selber zu thun. Es heisset immer: plus ultra.

Falls man nun bey aller solcher Mühwaltung und sinnreichen Arbeit auch die rechte Absicht nicht gelten lassen wolte / die doch würcklich nächst der Ehre **GOTTES** die vornehmste ist und darin bestehet / andern ein Vergnügen zu schaffen ; So wäre doch meines Bedünckens auch eben die kleine vanité nicht zu tadeln / sich durch solches und dergleichen löbliches Unternehtmen einen **Kuhm** zu suchen / nicht aber selber beyzulegen. Und ist nicht gnugsam zu bewundern / wenn sonst Grundgelehrte Universal-Leute / die rem literariam treiben und schreiben / eine solche unschätzbare und der Theologie unmittelbar folgende allerrannlichste Facultät / als die nie gung gepriesene Music ist / schlechtdrings negligiren und hindansetzen wollen / sich aubey nicht überreden können / daß darin eine grosse Satisfaction, eine Wunder-reiche Wirkung / eine tieffe Erudition, ein hoher **Kuhm** / ja die Menge solcher überirdischen Schönheiten (**) stecken / die werth sind / daß man um selbige recht zu unter-

(*) Wäre sonst kein Teutscher da / möchte der einziqe Herr Capellmeister **Händel** / den die Welt wegen seiner soliden Composition und des sehr fertigen Claviers kennet / diesen Satz allein behaupten.

(**) (vid. J. P. Croufaz in seinem Traité du Beau Cap. XI. de la Beauté de la Musique.)

untersuchen / lieber aus der Encyclopædia Philosophica, aus dem Weißheits-Kranz / die Distel-Blumen und Dorn-Sträuche der Metaphysischen / Astrologischen und anderer Fragen ausmustere / und seine Zeit vielmehr in Betrachtung dieser allerredlichsten Rose und herrlichsten Geschöpfes anwende / als selbiges en passant schimpfflicher Weise in popularem, voluptariam & (grosse Gnade) liberalem einzutheilen. Wer hat jemals unter euch Musicis von solcher verächtlichen Distinction etwas gehört? Und wer hat jemals / zur Bedeckung der Blöße / seine Zuflucht zu dergleichen anzüglichen / elenden und einem Lehrer unanständigen Feigen-Blättern genommen; Soll popularis in dem Verstande stehen / als man es von grossen Staats-weisen Fürsten und Herren gebrauchet / allwo es eine unvergleichlich schöne Eigenschaft andeutet / so mag es gelten; soll es aber eine verworffene qualité denotiren / so möchte gerne wissen / warum man mit den Scandalis nicht weiter gehet / und auch die artem concionandi in eben dergleichen ungebührliche Prædicamenta setzet? massen ja der gemeine Mann dem Predigen mehr als dem Musiciren nachläufft / und das letzte höhern und niedlichern Sinnen gerne überlässt auch überlassen muß.

Wahr ist es / die Music ist eine solche Wissenschaft und Kunst / (denn Wissen und Können müssen bey einander stehen) welche wegen ihrer / über alle menschliche / geschweige infimæ gentis, Erkänntnis erhöheten Würde / Ursache hat / sich der undankbaren / solcher Göttlichen Gabe bey weitem nicht werthen Welt / das ist / gemeinen Augen und Ohren / zu entziehen; es wollen auch dazu die Mysanthropi, so heutiges Tages in allen Ständen gerne Meister spielen / nicht wenig helfen / indem sie dieses Himmels-Kind nebst andern Tugenden dermassen vertreiben / daß es theils aus Unlust / theils durch überwiegende Bosheits-Kraft genöthiget / sich gleichsam hie und da (absonderlich in Teutschland) verbergen und incognito aufhalten muß / wodurch etlichen desselben Clienten die Erfüllung der Sage eingetroffen: Musarum fama famas. Es stehet wol gar zu befürchten / die heimliche Griffe Unlutherischer Christen bey Protestanten möchten die Sache endlich dahin bringen / daß die ehemalige Barbaries, welche vor etwan tausend Jahren in re Musica geherrschet hat / wiederum eingeführet / und man also aus der Trauffe in den Schlag-Regen gebracht werde / dafern GOTT nicht seiner Kirche und dem gemeinen Wesen diesen unentbehrlichen Schatz seiner Gnade auff wunderbare Weise beyzubehalten und zu conserviren beschloffen hätte. Hierzu nun brauchet der ewige Autor Harmoniæ & Ipsa Harmonia, Sacro-Sanctissima Tri-Unitas, Menschliche Werkzeuge / und scheint eben deswegen bey der Unterdrückung des zu seinem Lobe und Ehren dienenden (*) Musicalischen Wesens / die allerbesten Ministros und Cultores derselben hoc Seculo hisque annis in die Welt gesandt zu haben / so jemals die Sonne bescheinen kan / und von dergleichen man seit der Schöpfung nichts gesehen / nichts gesehen / nichts gehört; ja gegen welcher Stärcke / auserlesenen Wissenschaft und unerhörten Fertigkeit alle Jüdische Antiquitäten hujus generis stincken / alle Griechische erblassen / und alle Lateinische sich schämen müssen. Solches thut der Allmächtige zu dem Ende / damit durch die heutigen Subjecta Mirabilia seiner unendlichen und unbegreiflichen Majestät / in Erhalt- und Erhebung dieser Engel-mäßigen Virtu ein desto herrlicheres wol klingendes Ehren-Gedächtnis auffgerichtet werden möge.

Meine Lands-Leute sind bereits an einem andern Orte auffgemuntert worden / die Hand ans Werk zu legen; es hat auch / wiewol bey wenigen / die gute Wirkung gehabt / daß gesündere Gedanken gefasset / und der gute Wille gereizet worden. Zur That ist es aber noch meines Wissens nicht gekommen / ausser dem einziigen Exempel des mit Recht höchberühmten / unerschöpflichen / und sich glücklich-bestrebenden Herrn Capellmeister Keisers, welcher in seinen Anmerkungen über mein Orchestre mir viele Ehre / sich aber und dem edlen Metier alle Justice gethan hat. Laßt euch denn diesen Vorgänger-encouragiren / ihr redliche und künstliche teutsche Musici! und bestrebet euch mit allen Kräften dahin / daß der Sache selbst geholffen werde. Ich allein bin zu wenig gegen den ganzen Hauffen derjenigen / die sich wider uns setzen / und der Musique; wo nicht eine Feindschaft / wenigstens viele Beringachtung ankündigen. Die Typographi waren vor diesem die allergelehrtesten Leute in der Welt / sie liessen sich tapffer sehen / und ihre Geschichte sind mit haarkleinen Umständen auff Tafeln der Unsterblichkeit gegraben; Wie aber stehet es anho darum? Welche Wissenschaft kan so viel grosse Lehrer auffweisen als die profundissima Musices Disciplina? soll denn nun alles liegen bleiben? Das sey ferne! Man studire mit Ernst / practisire ohne Aufhören / schreibe mit Nachdruck / und rette GOTTES / der Music und seine eigene Ehre. Noch ist es Zeit; aber auch hohe.

Ich achte mich gerne / Hoch- und Wol-Edle / Hoch- und Wolgelahrte Herren / für den schwächesten unter euch / weil ich die Distances kenne / die in gewissen Stücken zwischen mir und demjenigen ist / den ich in unserer Genossenschaft nicht unbillig für einen der grössten ansehe und allerweile genannt habe. Allein / vielleicht muntert euch auch mein Beyspiel und mein Vortrag desto mehr auff / weil er von einer solchen Person kommt / davon man es wol eben nicht vermuthet / und die sonst mit ihrem scavoir faire so wenig Ostentation und Wesen machet / daß sie noch neulich von einem schlecht-

††

bewant

(*) Die Sauer-Töpfe und malhereux, so da fragen: Wozu die Music nütze oder diene? Können sich diese utilitatem & necessitatem supremam merken / nicht daß GOTT / sondern wir derselben nothwendig bedürffen.

bewanderten Autore an solchem Orte übergangen worden / wo dessen Præsumtion andern Ehre zu erweisen vergebens gesucht / solche aber so vielen Subalternen auch verschwendet hat / daß man sich einer Omision wegen wol gratuliren mag. (*)

Die Music giebt mir nichts als zuweilen ein klein Louange ; Ich bin auch von ihr weiter keiner Belohnung gewärtig / als die mir meine Studia an und vor sich selbst / mit tausend Vergnügen / ohne Zuthun Patronischer Günst und Beförderung sattfam reichen können. Mein Humeur ist gar nicht kriechend / daß ich / einen andern Besitz zu suchen als den ich habe / und der mir vielleicht eine Thür zu grössern Ehren öffnen kan / das geringste Wort verlieren sollte. Wer mich brauchet / suche mich / so heisset es Vocation : sonst Intrusion , oder wol gar Bettelen. Eben desto weniger Ursache hätte ich ja / der Musica Verfechter zu seyn / wenn ich sonst nichts als meinen Nutzen betrachten wolte ; Aber mein Sentiment ist edler. Ich verwerffe vielmehr allen Nutzen / in so fern derselbe die Hochachtung vor eine Sache oder Science , sie haben auch Namen wie sie wollen / zuwege bringen soll. Au contraire , die Noth und der daraus fließende sogenandte Nutz erwecken bey mir und allen Wolgesinneten vielmehr Verachtung als Ektime. Welches sich leicht auff alle Wissenschaften appliciren läset.

Wer die Iconologie versteht / mache sich die Noth oder Nothwendigkeit einst ab / und betrachte dann / welches ein scheussliches Abenteuer daraus werde. Man erwege / was der Nutz für einer greulichen Niederträchtigkeit und für schamlosen Lacherés unterworfen sey. Darauf setze man zum Grunde / daß Herr Nutz Vater / und Frau Noth Mutter der zwey pöchenden Kinder Justiniani und Galeni seyn / so wird man eben das Geschlecht-Register der von denselben entsprossenen beyden / überaus nützlichen und nöthigen / Sciencen in das Stamm-Buch der Alleredelsten zu sehen / keine sonderlich edele Ursach haben. Es heisset zwar im Sprichwort : Necesitas Mater Inventionum ; Man läset es auch allenthalben passiren / nur bey der Music nicht ; Denn da ist die nackte / elende / armselige Nothwendigkeit weder zu sehen noch zu hören. (Hier redet man nicht von Personen / sondern Sachen.) C'est peu d'être utile, (saget Mr. de la Motte in seinem Discours über den Homerum) on doit plaire. Das ist : Blosserding nützlich seyn / will nicht viel sagen ; Man muß Gefallen erwecken. Ja / wer will behaupten / daß Musica res inventa und nicht vielmehr creata oder wol gar ab æterno sey ? Alle die de Inventoribus rerum geschrieben haben / beweisen dessfalls nichts. Warum ? Ultra posse nemo obligatur.

Daß ich aber dieser Music mit allen Kräften ergeben bin / ihr das Wort reden / und sie / mit der Gnade / die mein GOTT verleihen wird / bis ans Ende meines Lebens treiben will / nach der Richtschnur : Hoc primus repetas Opus, hoc postremus omitras. Solches rühret aus einer natürlichen und angebohrnen Eigenschaft her / wozu eine gute Insicht und ein (GOTT Lob) gesunder Verstand kommt / mittelst welchen ich wol mercke und urtheile / daß die Sache nicht gehöriger massen respectiret wird / und doch unter allen Berrichtungen des Menschen keine demselben anständiger / edler / gefälliger und preiswürdiger gefunden werde / (da sie den Gottesdienst und das Gebet selbst mit begreiffet) als die himmlische Music. Ich præcendire zwar nicht / alle Menschen zu Musicos zu machen ; Es giebt auch deren sehr viel / die es unmöglich werden können / daß es demnach vergebene Arbeit wäre / daran zu künstlen ; Allein so viel verlangte wol / daß diejenige / die keine Unmenschen seyn wolten / zum wenigsten gewisser massen regard vor die große Kunst hätten. Denn auch / daß andere / die ein mächtiges Wesen von der Music zu machen affectiren / und doch nichts davon verstehen / (wie ihre Schrifften es bezeugen) erst einen bessern Begriff davon zu haben lerneten / ehe und bevor sie mit unzulänglichen Muthmassungen blind kämen / und die Composition den Versen submittirten ; Da doch die Poësie als ein Grund oder Platz anzusehen / auff welchem die Music ihr schönes Gebäude errichtet / nicht aber sich demselben unterwirfft. Wenn ich hier de Præstantia derselben schreiben wolte / O ! so würde der Raum viel zu enge seyn / auch den zehenden Theil meiner disfalls hegenden guten Gedanken zu fassen ; es ist auch schon / theils von andern / theils von mir selber / so kurz und nachdrücklich / als es ohne Affectation zu thun / vor diesem geschehen.

Wende mich derohalben wieder zu euch / ihr tüchtige Compositeurs und rechtschaffene teutsche Virtuosen , und lege euch hiemit zu beurtheilen für / ob ihr warten könnet / bis etwa ein Grammaticus , Metaphysicus , Opticus , Astrologus , oder ein ander recoctus Scriba eine zulängliche Historiam Musices , als sein Neben-Werck / zusammen trage ? (welches wol in Ewigkeit nicht geschehen möchte) oder ob ihr mit mir causam communem machen / meinen wenigen Borrath / so ich in materia substrata habe / mit gesamnter Hand zu Hülffe kommen / und das ungeheure Vacuum in Historia Literaria einiger massen ausfüllen wollet ? Tausend unendliche Entia & Hæccitates ; Millionen Prædicamenta , Barbara , Celarent , hundert Ellen lange Tubos , für welche keine Fliege im Mond mit Frieden und unbelauert sitzen kan / &c. Das sind alles solche Sachen / die bey unsern Morosphis die Leute unsterblich machen und vergöttern / ja deren Länge und Breite in ganzen Bändern beschrieben werden müssen. Von der Music aber / ausser dem blossen Namen / wird kein Wortgen gedacht / und machet man es heute zu Tage mit dieser vortrefflichen Science , wie Caspar Schott mit der Geometrie , davon er selbst in Præfatione saget : Se ex infinitis pauca tantum adducturum , non tam

(*) vid. E. g. P. p. 119. 120. &c.

tam ut Magiam Geometricam pertractasse, quam ut eam non omisisse dicatur. Ich muß gestehen/ wenn ich in manchem Buche die Geschichte der haupt-lächerlichen Metaphysique und Astrologie, nebst andern Sinn- Mißgeburthen so ausführlich habe beschrieben gestanden / und einen solchen ansehnlichen Hauffen Scribenten mit ihrer ganzen Biographia dabey angetroffen / ich mich würcklich erfreuet / und gedacht habe: Was wird mir doch der Mann nicht für wackere Sachen von der Music sagen! Wie viele Autores werde ich da nicht kennen lernen / und so weiter; aber es ist auff eine kahle Seite ausgelauften / darauff noch zum Überflus nichts gestanden / als der Inhalt des bekandten: Hoc scio, me nihil scire. Da doch von der Stern-Deutelen wol 3. und mehr ganzer Bogen erfüllet gewesen. Was soll ich sagen? Die guten Leute sind nicht zu verdencken; denn ihr alter Kram will sich nicht mehr schicken / und von neuen Noren wissen sie so viel als die Kuh vom neuen Thor. Ich vernuthe inzwischen nicht ohne Grund / daß diese Unmerckungen keine übele Suiten haben werden / angesehen dieselbe so behutsam eingerichtet sind / daß schwerlich ausser denjenigen / die ich würcklich nicht beleidigen / sondern nur beklagen und gerne zur Raison bringen wolte / jemand meine speciale Absicht errathen wird.

Ob nun den Herrn Poeten / wegen der Ehre naher Verwandtschaft mit der Music, von **GOTT** und Rechts wegen wol zukäme / das desiderirte Stück mit anzugreifen; so ist doch bey ihnen vollend niemand zu Hause. Wenn sich auch gleich einer oder der andere teutsche Poet im ganzen Seculo einmahl findet / welcher so redlich ist / und der Musicalischen Meriten mit ein paar Zeilen in allen Ehren gedencket / wie solches unter andern ohnlängst der mit einem fähigen Ingenio begabte Herr **Woltereck** in der Vorrede seiner **Holsteinischen Musen** gethan / (weswegen ihm vor meine Person hiemit den gebührenden Danck öffentlich abstatte) so wird er noch wol von etlichen deswegen scheel angesehen / und ist unstreitig rarissima avis. Es werden wol wenig Poeten zugeben wollen / daß Poesis subalterna Musices sey / als wovon die Rede stärck gehet; welches sie aber mit dem Banno (*) ausmachen mögen. Geschweige daß sie diese letztere allen Facultäten / sola Theologia excemta, vorziehen sollten.

Bevor man denn aber ein solches vollständiges (***) Historisches Werk von der Music verfertigen könnte / (dazu mir zwar der erudite Herr **Kaupach** in Stralsund einige Hülfss-Mittel gütig anbietet / auch schon einen ziemlichen Entwurff des ganzen Systematis eingesandt hat / dennoch aber / wie leicht zu erachten / nebst allerhand raren Büchern eine weitläufftige und kostbare Correspondence erfordert werden will) möchte immittelst / pour se mettre en haleine, ein anderes / ob wol kleineres / doch nicht weniger schätzbares Prob-Stück Musicalischer Ehren zum Vorschein kommen.

-Mein unmaßgebliches Project, Messieurs, wäre dieses: Daß man vorläuffig einige persönliche Nachrichten de Viris Musica clarissimis sammlete / und solche der curieux-gelehrten Welt vor Augen legte; Vielleicht dürfte das Andencken so vieler hochberühmten Leute / den übrigen im **Quenstädt / König / Freher / Spangenberg / Zwinger** / und andern recensirten Viris, oder doch wenigstens (lachtet nicht) den im **Pasch / Juncker / NB. Frauenlob und Paulin** aufgezpußten *caeminis eruditis* gleich geachtet werden. Ja / wenn sich auch nur vors erste dieses Thema auff etwa eine Zeit von hundert Jahren / und so weit als **Teutschlands** Gränzen gehen / erstreckte; so wäre doch einmal die Bahne gebrochen / und andern Nationen zugleich Anlaß gegeben / die Materie weiter auszuführen. Ich bin versichert / der Hochgelahrte Doctor Musices, Herr **Pepusch** in **Engeland** / wird / nebst andern graduirten unserer Facultät daselbsten / wenn sie dieses lesen / auff Mittel bedacht seyn / mein Vorhaben seines Ortes zu secundiren. Denn es muß ja einem jeden ehrliebenden teutschen Musico wol seltsam vorkommen / daß / da in den heutigen Scribenten z. E. der **Logicorum, Zoologorum, Pneumaticorum, Dialecticorum, Grammaticarum**, und wer weiß was für Leute ihre Namen und Lebens-Beschreibungen bis auff die geringste Raße oder andere Bagatellen; ja so gar der so genandten **Graphicorum, Chalcographorum & Gymnastarum** (welches man auch auff teutsch haben kan in den Worten: **Mahler / Kupfferstecher und Fechter**) ihre Res gestæ mit solcher Emsigkeit ans Licht gebracht worden / als wenn es die größten Monarchen von der Welt gewesen wären / der armen **Musurgorum & Musicorum** so gar vergessen ist / daß fast kein einziger / wie sichs doch gebühret / an sie gedacht.

Dieses sind indessen zwey Stücke / die ich hiemit an die Hand gegeben und die Herren öffentlich nach Standes-Gebühr gebeten haben will / sich entweder selber darüber zu erbarmen / oder mir / jeder von seinem Orte / solche volle Nachrichten einzusenden / daß dermahleins / und vors erste in Erwartung etwas wichtigers mit dem letzten Antrag de *Vitis illustrium Musurgorum* ein Anfang gemacht werden möge / als wozu ich bereits einige *Collectanea* besitze / und davon ein Specimen zu sehen mich unerhört verlangt. Ein jeder kan sich leicht vorstellen (im Fall die Arbeit mir aufzutragen) daß / was er dazu contribuiren wird / zu seiner Zeit cum gloria angedeutet werden soll. Eines Menschen Werk ist es nicht. Aus Büchern verlange nichts oder gar wenig zu schreiben; von Todten auch nicht viel; von Antiquitäten / die wir doch reichlich haben / noch weniger; aber von neuen /

(*) vid. Alb. Banni Dissert. Epistol. de Mus. Nat. Orig. progr. &c.

(**) Ich sage vollständig / weil mir nicht unbewußt / was **Prinz** und andere ihren Wercken für schöne Nahmen / aber weiter wenig gegeben.

neuen / lebendigen / künstlichen / galanten und wolgesinneten Subjectis einen honorablen Catalogum von etwa ein paar Alphabeten zu füllen / wäre meine Freude ; und dazu müssen mir neue / lebendige / künstliche / galante und wolgesinnete Virtuosen die hülffliche Hand bieten / sonst wird nichts daraus.

Was inzwischen gegenwärtige Partien betrifft / so habe wegen der Entfernung keine Correctur machen können / und finde mich genüßiget / folgende wenige Sphalmata , die ich im durchblättern wahrgenommen / nebst andern die noch auffstossen möchten / zur Emendirung mit der Feder zu recommendiren / sintemal das schöne Papier so wol radiren als schreiben gerne zulasset / wie ich dessen schon Proben gemacht habe.

Titul : statt Aires ließ Airs.
 ib. -- composées -- composés.
 p. 9. lin. ult. in fine vor h nimm gis,
 p. 10. l. 10. tactu i. — a h a — h cis h.
 p. 17. l. 6. t. 5. fehlet G. ein viertel.
 p. 18. vor Siquieme — Cinqieme,
 ib. Fantasie ließ Fantaisie.
 ib. l. 8 & 10. lösch die puncte bey der reprise aus.
 p. 23. l. 8. t. 6. fehlen { a b achtel.
 f. ein viertel.
 p. 24. l. 6. t. 1. soll für der vierdten Note ein
 b. quadratum stehen.
 ib. in fine vor Edition ließ Volume.
 p. 29. l. ult. t. 1. fehlet bey der dritten Note ein
 Creuz.

p. 31. l. 13. t. 2. fehlen zu Anfang in der Mittel-Partie
 f. g. achtel.
 p. 35. l. 8. t. 1. soll die zweyte Nota, dis, ein achtel seyn.
 ib. l. 10. t. 9. das c. ebenfals.
 p. 36. l. 17. t. 2. & 3. Nota i. muß ein b. für sich
 haben.
 p. 39. l. 8. t. 5. N. ult. soll gestrichen seyn.
 p. 40. l. 5. t. ult. post notam i. fehlet c. ein
 viertel.
 ib. l. 17. t. 2. müssen 4. sechszehtheil in die Mittel-
 Stimme gesetzt werden / nemlich c. h. a. g.
 ib. muß f. kein Creuz haben.
 p. 41. l. 2. t. 5. fehlet die erste Note d. ein viertel.
 &c.

Damit ich schließlich auch von der eigentlichen Veranlassung zu dieser Arbeit etwas melde / so kan nicht umhin dem Hochgelahrten Doctori , sehr habilen Melodhetz und Orpheo Lipsiensi, Herrn Johann Kubnau die Ehre zu thun / und gar gerne zu gestehen / daß dessen so genandte Neue Clavier-Ubung bey mir eine löbliche Emulation verursacht habe. Wie weit ich es nun getroffen / und in welchen Stücken ich mit unter die Nachfolger desselben möge gerechnet werden / solches überlasse hiemit so wol ihm selbst / als auch der ganzen Musicalischen Welt / so weit dieselbe hievon zu judiciren fähig ist / und würde mich glücklich schätzen / alstets mit eusserster Verbindlichkeit seyn zu können

Aller tüchtigen und rechtschaffenen teutschen Virtuosen

Williges Mit-Glied und schuldiger Diener

Der Autor.



To all Lovers of MUSICK:

Nothing, but an earnest Desire of acknowledging the many Favours I have received in this Nation, could have prompted me to this Undertaking; which (tho' it has required a great deal of Labour, & Charge,) I have nevertheless Surmounted with the utmost Satisfaction, hoping thereby to add to that great Improvement in Musick, which we have lately seen in these Kingdoms. —

Britain, Now may hope to return those Arts, with Interest, which she borrowed from other Nations; and Foreigners in time may Learn of Those whom their Forefathers Taught; Since we are blest with a Monarch whose Soul is Form'd for Harmony, and whose Auspicious Reign will give Life, and Encouragement to Arts, and Sciences in General.

As the Harpsichord is an Instrument yet capable of Greater Improvement, so, the following Pieces claim a Precedence to all others of this Nature; not only that they are Composed by one of the Greatest Masters of the Age, in a Taste altogether Pleasing, and Sublime; but as they are peculiarly Adapted to that Instrument and Engraven with an Exactness, which cannot be Equal'd by Any of this Nature, yet extant.

I hope, Therefore, all true Lovers of Musick will Honour these Performances with a Kind Acceptance; which may (perhaps) — Embolden me, by Something yet more useful, to Shew how much I am

Their Most Obedient, Humble Servant,

J. D. Fletcher

Suite Première, pour le Clavecin.

Composée par

J. Mattheson

Prelude.

The musical score is written for a Clavichord and is divided into seven systems, each containing two staves (treble and bass clef). The notation is in common time (C) and features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, as well as rests and accidentals. The piece concludes with a double bar line at the end of the final system.

Allemande

Musical notation for the beginning of the Allemande, featuring a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

Musical notation for the first system of the Allemande, showing a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

Musical notation for the second system of the Allemande, including a trill (tr) marking above a note in the treble staff.

Musical notation for the third system of the Allemande, showing a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

Musical notation for the fourth system of the Allemande, showing a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

Musical notation for the fifth system of the Allemande, including a trill (tr) marking above a note in the treble staff.

Musical notation for the beginning of the Double section, featuring a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

Musical notation for the first system of the Double section, showing a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

Musical notation for the second system of the Double section, showing a treble and bass clef staff with a common time signature and various rhythmic patterns.

The first system of music consists of two grand staves. The upper staff features a complex melodic line with frequent sixteenth-note runs and slurs. The lower staff provides a rhythmic accompaniment with chords and moving bass lines. The key signature has one flat, and the time signature is 3/4.

Corrente

The main musical score for the piece 'Corrente' is written in a single system with a treble clef and a 3/4 time signature. The melody is characterized by rhythmic patterns and trills, with several trills explicitly marked with 'tr.'. The piece concludes with a double bar line and repeat dots. The key signature has one flat.

6
Double.

The first system of the 'Double' section consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef and a 3/8 time signature. The bass staff begins with a bass clef and a 3/8 time signature. The music is written in a key with one flat (B-flat major or D minor). The notation includes eighth and sixteenth notes, rests, and accidentals.

The second system continues the 'Double' section with two staves. The treble staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

The third system of the 'Double' section shows two staves. It includes repeat signs (double bar lines with dots) in both the treble and bass staves, indicating a section to be played multiple times.

The fourth system continues the 'Double' section with two staves. The treble staff has a more active melodic line with many sixteenth notes, while the bass staff has a steady accompaniment.

The fifth system of the 'Double' section consists of two staves. The treble staff continues with a melodic line, and the bass staff provides a consistent accompaniment.

The sixth system of the 'Double' section shows two staves. It features repeat signs in both staves, marking the end of a section within the piece.

Sarabande.

The first system of the 'Sarabande' section consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef and a 3/8 time signature. The bass staff begins with a bass clef and a 3/8 time signature. The music is written in a key with one flat. Trills (tr.) are indicated above several notes in the treble staff.

The second system of the 'Sarabande' section consists of two staves. It continues the melodic and harmonic themes established in the first system, with trills still present in the treble staff.

The third system of the 'Sarabande' section consists of two staves. It concludes the piece with a final melodic phrase in the treble staff and a corresponding accompaniment in the bass staff.

Handwritten musical notation system 1, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music features complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. A trill (tr) is indicated above a note in the upper staff.

Gigue

Handwritten musical notation system 2, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 3, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 4, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 5, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 6, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 7, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 8, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music continues with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

Handwritten musical notation system 9, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The music concludes with similar rhythmic complexity and includes a trill (tr) in the upper staff.

8
Tocatta.

Suite Seconde, pour le Clavecin.

Arpeggiato.

The first system of the 'Arpeggiato' section consists of two staves. The upper staff features a series of arpeggiated chords in the right hand, while the lower staff provides a rhythmic accompaniment with eighth notes and rests.

The second system continues the arpeggiated texture. The right hand plays chords with some accidentals, and the left hand continues with a steady eighth-note pattern.

The third system concludes the 'Arpeggiato' section with a double bar line. It features a triplet of eighth notes in the right hand and a corresponding triplet in the left hand.

Allemande.

The 'Allemande' section begins with a system of two staves. The right hand has a melodic line with eighth notes and slurs, while the left hand has a rhythmic accompaniment.

The second system of the 'Allemande' section shows the continuation of the melodic and rhythmic themes. The right hand includes some trills and slurs.

The third system of the 'Allemande' section continues the piece. The right hand features a trill and a slur, while the left hand maintains its accompaniment.

The fourth system of the 'Allemande' section includes a trill in the right hand and continues the melodic and rhythmic development.

The fifth system of the 'Allemande' section features multiple trills in the right hand and continues the piece's development.

The sixth system of the 'Allemande' section concludes the piece with a final system of two staves, including trills and a double bar line.

Courante.

Musical notation for the beginning of the Courante piece, showing a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a key signature of three sharps (F#, C#, G#).

Musical notation for the first system of the Courante piece, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a key signature of three sharps. A trill (tr.) is marked above the final note of the treble staff.

Musical notation for the second system of the Courante piece, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a key signature of three sharps. A trill (tr.) is marked above the final note of the treble staff.

Musical notation for the third system of the Courante piece, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a key signature of three sharps.

Musical notation for the fourth system of the Courante piece, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a key signature of three sharps. A trill (tr.) is marked above the final note of the treble staff.

Musical notation for the fifth system of the Courante piece, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a key signature of three sharps. Trills (tr.) are marked above the final notes of both the treble and bass staves.

Gigue.

Musical notation for the beginning of the Gigue piece, showing a treble and bass clef with a 12/8 time signature and a key signature of three sharps (F#, C#, G#).

Musical notation for the first system of the Gigue piece, featuring a treble and bass clef with a 12/8 time signature and a key signature of three sharps. A trill (tr.) is marked above the final note of the treble staff.

Musical notation for the second system of the Gigue piece, featuring a treble and bass clef with a 12/8 time signature and a key signature of three sharps.

First system of musical notation, consisting of a grand staff with treble and bass clefs. The key signature is three sharps (F#, C#, G#). The music features a melodic line in the treble clef with eighth and sixteenth notes, and a bass line with eighth notes and chords. A double bar line is present at the end of the system.

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes a trill (tr) marking above a note in the treble clef. The notation is dense with sixteenth and thirty-second notes.

Third system of musical notation, showing further development of the melodic and harmonic material. The bass line features more complex rhythmic patterns.

Fourth system of musical notation, with a focus on intricate melodic passages in both hands. The treble clef part has many slurs and ties.

Fifth system of musical notation, featuring a series of chords and moving lines in both staves. The bass line has some longer note values.

Sixth system of musical notation, continuing the complex texture. The treble clef part has many beamed sixteenth notes.

Seventh system of musical notation, the final system with notes on this page. It concludes with a double bar line and repeat dots.

Four empty musical notation systems at the bottom of the page, consisting of grand staves with treble and bass clefs, but no notes.

Air

Suite troisieme pour le Clavecin.

Allemande.

13

Courante.

Sarabande.

First system of musical notation for the Sarabande section, featuring a treble and bass clef with a 3/4 time signature and a key signature of one sharp (F#).

Second system of musical notation for the Sarabande section, including repeat signs and trills.

Third system of musical notation for the Sarabande section, including trills and repeat signs.

Double.

First system of musical notation for the Double section, featuring a treble and bass clef with a 3/4 time signature and a key signature of one sharp (F#).

Second system of musical notation for the Double section, including repeat signs and trills.

Third system of musical notation for the Double section, including repeat signs and trills.

Ligue.

First system of musical notation for the Ligue section, featuring a treble and bass clef with a common time signature (C) and a key signature of one sharp (F#).

Second system of musical notation for the Ligue section, including repeat signs and trills.

Third system of musical notation for the Ligue section, including repeat signs and trills.

First system of musical notation, consisting of two staves (treble and bass clef) with various notes, rests, and accidentals.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic complexity.

Third system of musical notation, ending with a double bar line.

Suite quatrieme, pour le Clavecin.

Allemande.

First system of musical notation for the Allemande, in C major and 3/4 time.

Second system of musical notation for the Allemande.

Third system of musical notation for the Allemande.

Fourth system of musical notation for the Allemande.

Fifth system of musical notation for the Allemande.

Sixth system of musical notation for the Allemande.

Seventh system of musical notation for the Allemande.

Courante.

First system of musical notation for the Courante piece, featuring a treble and bass staff with a 3/4 time signature and various musical notations including trills.

Second system of musical notation for the Courante piece, showing a continuation of the melody and accompaniment.

Third system of musical notation for the Courante piece, including repeat signs and trills.

Fourth system of musical notation for the Courante piece, featuring complex rhythmic patterns.

Fifth system of musical notation for the Courante piece, with trills and slurs.

Sixth system of musical notation for the Courante piece, showing a continuation of the piece.

Courante à la Francoise.

First system of musical notation for the Courante à la Francoise piece, in 3/2 time.

Second system of musical notation for the Courante à la Francoise piece, including trills.

Third system of musical notation for the Courante à la Francoise piece, showing the final part of the piece.

Sarabande

Musical notation for the beginning of the Sarabande section, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and a trill (tr.) marking.

Musical notation for the first system of the Sarabande section, showing a treble and bass clef with various notes and rests.

Musical notation for the second system of the Sarabande section, including a trill (tr.) marking.

Gigue

Musical notation for the beginning of the Gigue section, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature.

Musical notation for the first system of the Gigue section, showing a treble and bass clef with various notes and rests.

Musical notation for the second system of the Gigue section, showing a treble and bass clef with various notes and rests.

Musical notation for the third system of the Gigue section, showing a treble and bass clef with various notes and rests.

Menuet

Musical notation for the beginning of the Menuet section, featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature.

Musical notation for the first system of the Menuet section, showing a treble and bass clef with various notes and rests.

Suite Siquieme pour le Clavecin.

Fantasia

Handwritten musical score for 'Fantasia' in 3/4 time. The score consists of a single melodic line and a complex keyboard accompaniment. The melodic line is written in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The accompaniment is written in a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat. The piece features intricate rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and various rests. The notation includes slurs, ties, and dynamic markings such as 'w' and 'r'.

Allemande

Handwritten musical score for 'Allemande' in common time. The score consists of a single melodic line and a keyboard accompaniment. The melodic line is written in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The accompaniment is written in a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat. The piece features a more rhythmic and dance-like character than the 'Fantasia', with frequent eighth and sixteenth notes. The notation includes slurs, ties, and dynamic markings such as 'w' and 'r'.

Double.

Handwritten musical score for the piece 'Double'. It consists of five systems of music, each with a grand staff (treble and bass clefs). The notation is dense, featuring many sixteenth and thirty-second notes, often beamed together. There are various musical markings such as slurs, accents, and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Courante.

Handwritten musical score for the piece 'Courante'. It consists of four systems of music, each with a grand staff. The notation is more rhythmic and includes many eighth and sixteenth notes. There are several 'x' marks above notes, possibly indicating fingerings or specific articulation. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

Andante

Double

Second
Double

Handwritten musical score for the first system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Adieu.

Handwritten musical score for the second system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Handwritten musical score for the third system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Suite Sixieme pour le Clavecin.

Prélude.

Handwritten musical score for the fourth system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Handwritten musical score for the fifth system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Handwritten musical score for the sixth system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Handwritten musical score for the seventh system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features various note values, rests, and dynamic markings.

Allegretto

The first system of the *Allegretto* piece consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature. The melody is characterized by eighth-note patterns and slurs. The bass staff starts with a bass clef and a common time signature, providing a harmonic accompaniment with quarter and eighth notes.

The second system continues the *Allegretto* piece. The treble staff features a melodic line with various ornaments and slurs. The bass staff continues with a steady accompaniment, including some longer note values.

The third system of the *Allegretto* piece includes a trill ornament (tr) in the treble staff. The melodic line remains active with eighth-note figures, while the bass staff provides a consistent accompaniment.

The fourth system of the *Allegretto* piece shows the continuation of the melodic and accompanimental lines. The treble staff has a more complex melodic structure with many slurs, and the bass staff maintains its accompanimental role.

The fifth system of the *Allegretto* piece concludes the piece. The treble staff ends with a final cadence, and the bass staff provides a concluding accompaniment.

Courante

The first system of the *Courante* piece consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. The melody is characterized by eighth-note patterns and slurs. The bass staff starts with a bass clef and a 3/4 time signature, providing a harmonic accompaniment with quarter and eighth notes.

The second system of the *Courante* piece continues the melodic and accompanimental lines. The treble staff features a melodic line with various ornaments and slurs. The bass staff continues with a steady accompaniment, including some longer note values.

The third system of the *Courante* piece includes a trill ornament (tr) in the treble staff. The melodic line remains active with eighth-note figures, while the bass staff provides a consistent accompaniment.

The fourth system of the *Courante* piece concludes the piece. The treble staff ends with a final cadence, and the bass staff provides a concluding accompaniment.

23

Air

Double

Figure

Menuet

Fin du Premier Volume

Suite Septieme pour le Clavecin

Composée par

J. B. Bach

Prélude.

Allegretto

First system of musical notation for the Allegretto piece, featuring a treble and bass staff with a common time signature.

Second system of musical notation for the Allegretto piece.

Third system of musical notation for the Allegretto piece.

Fourth system of musical notation for the Allegretto piece.

Fifth system of musical notation for the Allegretto piece.

Courante

First system of musical notation for the Courante piece, featuring a treble and bass staff with a 3/4 time signature.

Second system of musical notation for the Courante piece.

Third system of musical notation for the Courante piece.

Fourth system of musical notation for the Courante piece.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a highly active melodic line with many sixteenth and thirty-second notes. The lower staff is in bass clef and provides a steady accompaniment with quarter and eighth notes.

Figure.

The second system, labeled 'Figure', consists of two staves. The time signature is 6/8. The upper staff has a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff has a bass line with eighth notes.

The third system consists of two staves. The upper staff features a complex melodic line with many beamed notes and slurs. The lower staff provides a supporting bass line with quarter and eighth notes.

The fourth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with many slurs and ties. The lower staff has a bass line with quarter and eighth notes.

The fifth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with many slurs and ties. The lower staff has a bass line with quarter and eighth notes.

The sixth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with many slurs and ties. The lower staff has a bass line with quarter and eighth notes.

The seventh system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with many slurs and ties. The lower staff has a bass line with quarter and eighth notes.

The eighth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with many slurs and ties. The lower staff has a bass line with quarter and eighth notes.

The ninth system consists of two staves. The upper staff has a melodic line with many slurs and ties. The lower staff has a bass line with quarter and eighth notes.

Andant.

Handwritten musical notation for the first system of the 'Andant.' section, featuring a treble and bass clef with a 3/4 time signature and various note values.

Handwritten musical notation for the second system of the 'Andant.' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Handwritten musical notation for the third system of the 'Andant.' section, continuing the melodic and harmonic development.

Handwritten musical notation for the fourth system of the 'Andant.' section, ending with a double bar line.

Suite Huitieme pour le Clavecin.

Allegro.

Handwritten musical notation for the first system of the 'Allegro.' section, starting with a treble and bass clef and a common time signature.

Handwritten musical notation for the second system of the 'Allegro.' section, featuring complex rhythmic patterns and accidentals.

Handwritten musical notation for the third system of the 'Allegro.' section, showing intricate keyboard techniques.

Handwritten musical notation for the fourth system of the 'Allegro.' section, continuing the fast-paced melodic line.

Handwritten musical notation for the fifth system of the 'Allegro.' section, concluding the piece with a final cadence.

Double

The 'Double' section consists of five systems of music. Each system has a treble and bass staff joined by a brace. The first system includes a treble clef, a common time signature (C), and a key signature of one flat (B-flat). The music is highly technical, featuring rapid sixteenth-note passages, triplets, and various accidentals. The subsequent systems continue this intricate texture with similar rhythmic patterns and melodic lines.

Courante

The 'Courante' section consists of four systems of music. Each system has a treble and bass staff joined by a brace. The first system includes a treble clef, a 3/4 time signature, and a key signature of one flat (B-flat). The music is characterized by a steady, rhythmic flow with frequent eighth and sixteenth notes. The section concludes with a double bar line and repeat signs at the end of the fourth system.

Double

Musical notation for the beginning of the 'Double' section, featuring a treble and bass clef with a 3/4 time signature and various notes and accidentals.

Musical notation for the first system of the 'Double' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Musical notation for the second system of the 'Double' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Musical notation for the third system of the 'Double' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Musical notation for the fourth system of the 'Double' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Sarabande

Musical notation for the beginning of the 'Sarabande' section, featuring a treble and bass clef with a 3/4 time signature and various notes and accidentals.

Musical notation for the first system of the 'Sarabande' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Musical notation for the second system of the 'Sarabande' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Musical notation for the third system of the 'Sarabande' section, showing a grand staff with treble and bass clefs.

Gigue.

First system of musical notation for the Gigue, featuring treble and bass staves with a 12/8 time signature.

Second system of musical notation for the Gigue.

Third system of musical notation for the Gigue.

Fourth system of musical notation for the Gigue.

Fifth system of musical notation for the Gigue.

Suite Neuvieme pour le Clavecin. Boutade.

First system of musical notation for the Suite Neuvieme pour le Clavecin, featuring treble and bass staves with a 6/8 time signature.

Second system of musical notation for the Suite Neuvieme pour le Clavecin.

Third system of musical notation for the Suite Neuvieme pour le Clavecin.

Fourth system of musical notation for the Suite Neuvieme pour le Clavecin.

Allemande

The first system of the Allemande consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). The bass staff begins with a bass clef and a common time signature (C). The music is written in a flowing, rhythmic style characteristic of the Allemande genre.

The second system continues the Allemande, showing more complex rhythmic patterns and melodic lines in both the treble and bass staves.

The third system of the Allemande features a variety of note values and rests, maintaining the piece's characteristic rhythmic drive.

The fourth system of the Allemande continues with intricate melodic and harmonic development.

The fifth system of the Allemande concludes the piece with a final cadence in both staves.

Corrente I

The first system of the Corrente I is marked 'miere' and begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/8 time signature. The bass staff begins with a bass clef and a 3/8 time signature. The music is characterized by a more rhythmic and dance-like quality compared to the Allemande.

The second system of the Corrente I continues the rhythmic and melodic themes established in the first system.

The third system of the Corrente I shows further development of the piece's rhythmic and melodic motifs.

The fourth system of the Corrente I concludes the piece with a final cadence in both staves.

Courante 2^{me}

3/8

tr.

Op. 11

Lentement.

Handwritten musical notation for the first system of 'Op. 11', featuring a treble and bass clef with a 3/8 time signature and various notes and rests.

Handwritten musical notation for the second system of 'Op. 11', continuing the piece with similar notation and some handwritten annotations.

Handwritten musical notation for the third system of 'Op. 11', showing more complex rhythmic patterns and notes.

Handwritten musical notation for the fourth system of 'Op. 11', featuring a variety of note values and rests.

Handwritten musical notation for the fifth system of 'Op. 11', with some notes marked with an 'x' above them.

Handwritten musical notation for the sixth system of 'Op. 11', continuing the melodic and harmonic development.

Handwritten musical notation for the seventh system of 'Op. 11', ending with a double bar line.

Louise

Handwritten musical notation for the first system of 'Louise', featuring a treble and bass clef with a 6/4 time signature.

Handwritten musical notation for the second system of 'Louise', showing a continuation of the piece.

First system of musical notation, consisting of two staves (treble and bass clef) with various notes, rests, and accidentals.

Second system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Third system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Fifth system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Liquor

Sixth system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Seventh system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Eighth system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Ninth system of musical notation, consisting of two staves with various notes, rests, and accidentals.

Suite D'extreme pour le Clavecin Symphonie

Allegretto

Musical score for the piece 'Allegretto'. It consists of three systems of music. The first system includes a treble and bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The subsequent two systems are grand staves, each with a treble and bass clef staff. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and repeat signs.

Corrente

Musical score for the piece 'Corrente'. It consists of three systems of music. The first system includes a treble and bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The subsequent two systems are grand staves, each with a treble and bass clef staff. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and repeat signs.

Sarabanda

Musical score for the piece 'Sarabanda'. It consists of three systems of music. The first system includes a treble and bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 3/2 time signature. The subsequent two systems are grand staves, each with a treble and bass clef staff. The notation includes various rhythmic values, accidentals, trills (tr), and repeat signs.

Liquor

The first system of music for 'Liquor' consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both are marked with a 6/8 time signature and a key signature of one sharp (F#). The music begins with a melodic line in the treble staff and a supporting bass line in the bass staff.

The second system continues the piece with more complex rhythmic patterns and some accidentals in both staves.

The third system features a variety of note values and rests, maintaining the 6/8 time signature.

The fourth system shows a continuation of the melodic and harmonic development.

The fifth system includes a double bar line, indicating a section change or a measure rest.

The sixth system continues with intricate rhythmic figures.

The seventh system features a dense texture with many notes in both staves.

The eighth system shows a continuation of the complex rhythmic patterns.

The ninth and final system on this page concludes with a trill (tr) in the treble staff and a double bar line.

Fugue

Suite Onzieme pour le Clavecin.

This image displays a page of handwritten musical notation for a fugue. The score is written in black ink on aged paper. It begins with a treble clef and a common time signature (C). The notation is highly complex, featuring multiple voices (polyphony) across several systems. Each system consists of a treble staff and a bass staff, often with a brace between them. The music includes various rhythmic values, accidentals (sharps, naturals, and trills), and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and a final cadence. The overall style is characteristic of 18th-century manuscript notation.



First system of musical notation, featuring a treble clef and a 2/8 time signature. The melody is written on a single staff, while the bass line is written on a grand staff (treble and bass clefs).

Second system of musical notation, continuing the melody and bass line from the first system.

Third system of musical notation, starting with the tempo marking *Viste.* The melody is written on a single staff, and the bass line is written on a grand staff.

Fourth system of musical notation, featuring a dense, rhythmic texture with many sixteenth notes in both the treble and bass staves.

Fifth system of musical notation, continuing the dense rhythmic texture.

Sixth system of musical notation, continuing the dense rhythmic texture.

Seventh system of musical notation, continuing the dense rhythmic texture.

Eighth system of musical notation, continuing the dense rhythmic texture.

Ninth system of musical notation, continuing the dense rhythmic texture.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. It contains a series of eighth and sixteenth notes, some with accents, and rests. The piece concludes with a double bar line.

Allemande.

The second system is labeled "Allemande" in a large, decorative cursive font. The music is in G major (one sharp) and 3/4 time. It features a treble and bass clef with a mix of eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents.

The third system continues the Allemande piece. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The piece concludes with a double bar line.

The fourth system continues the Allemande piece. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The piece concludes with a double bar line.

The fifth system continues the Allemande piece. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The piece concludes with a double bar line.

Courante.

The sixth system is labeled "Courante" in a large, decorative cursive font. The music is in 3/4 time. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents.

The seventh system continues the Courante piece. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The piece concludes with a double bar line.

The eighth system continues the Courante piece. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The piece concludes with a double bar line.

The ninth system continues the Courante piece. It features a treble and bass clef with eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The piece concludes with a double bar line.

Saravande.

Menuet.

Suite Douzieme pour le Clavecin.

Overture.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of a complex, flowing melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The key signature has two flats, and the time signature is 4/4.

Second system of musical notation, continuing the piece. It features similar melodic and harmonic structures to the first system, with intricate fingerings and dynamic markings.

Third system of musical notation, showing further development of the musical themes. The right hand continues with rapid, ascending and descending passages, while the left hand provides a steady accompaniment.

Fourth system of musical notation, characterized by more varied rhythmic patterns and harmonic textures. The notation includes various note values and rests, creating a rich and expressive sound.

Fifth system of musical notation, featuring a mix of melodic lines and chordal textures. The piece maintains its technical complexity and emotional depth.

Sixth system of musical notation, showing a continuation of the intricate musical language. The notation is dense and detailed, reflecting the composer's skill.

Seventh system of musical notation, with a focus on melodic clarity and harmonic support. The piece's structure is becoming more defined.

Eighth system of musical notation, featuring a variety of musical textures and dynamics. The notation is highly detailed and expressive.

Ninth system of musical notation, concluding the piece. It features a final, powerful statement of the musical themes, ending with a double bar line.

Allemande

The first system of the Allemande consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. The time signature is common time (C). The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The music begins with a series of eighth and sixteenth notes in the right hand, while the left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

The second system continues the Allemande. It features a treble and bass clef. The right hand has a melodic line with some grace notes and slurs. The left hand continues with a rhythmic accompaniment. The system ends with a double bar line and repeat dots.

The third system of the Allemande shows the continuation of the melodic and accompanimental lines. The right hand has more complex rhythmic patterns, including some sixteenth-note runs. The left hand maintains the accompaniment. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

The fourth system is the final system of the Allemande. It features a treble and bass clef. The right hand has a melodic line with some grace notes and slurs. The left hand continues with a rhythmic accompaniment. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Courante

The first system of the Courante consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. The time signature is 3/4. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The music begins with a series of eighth and sixteenth notes in the right hand, while the left hand provides a steady accompaniment of quarter notes.

The second system continues the Courante. It features a treble and bass clef. The right hand has a melodic line with some grace notes and slurs. The left hand continues with a rhythmic accompaniment. The system ends with a double bar line and repeat dots.

The third system of the Courante shows the continuation of the melodic and accompanimental lines. The right hand has more complex rhythmic patterns, including some sixteenth-note runs. The left hand maintains the accompaniment. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

The fourth system is the final system of the Courante. It features a treble and bass clef. The right hand has a melodic line with some grace notes and slurs. The left hand continues with a rhythmic accompaniment. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Piano.

The fifth system of the Courante starts with the instruction "Piano." It features a treble and bass clef. The right hand has a melodic line with some grace notes and slurs. The left hand continues with a rhythmic accompaniment. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Sarabande

Musical notation for the beginning of the Sarabande section, showing a treble and bass clef system with a 3/4 time signature and a key signature of two flats.

Musical notation for the first system of the Sarabande section, featuring a treble and bass clef system with various notes and rests.

Musical notation for the second system of the Sarabande section, including a repeat sign and a fermata.

Double I

Musical notation for the beginning of the Double I section, showing a treble and bass clef system with a 3/4 time signature and a key signature of two flats.

Musical notation for the first system of the Double I section, featuring a treble and bass clef system with various notes and rests.

Musical notation for the second system of the Double I section, including a repeat sign and a fermata.

Double 2

Musical notation for the beginning of the Double 2 section, showing a treble and bass clef system with a 3/4 time signature and a key signature of two flats.

Musical notation for the first system of the Double 2 section, featuring a treble and bass clef system with various notes and rests.

Musical notation for the second system of the Double 2 section, including a repeat sign and a fermata.

Double ^{me} $\frac{9}{8}$ $\frac{3}{8}$

Ligue $\frac{12}{8}$ $\frac{8}{8}$

Menuet ^{I. *moder*} $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{4}$

Menuet ^{2. *mod*} $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{4}$